

Die Schwarzer

Die Denkschrift des Reichsfinanzministers über die Kosten der Rheinlandbefreiung enthält wertvolles Material dafür, wie der fremde, vor allem der französische Militarismus im besetzten Gebiet auf Kosten des deutschen Steuerzahlers schmachtet. Nachstehend einige Proben:

Für einen Delegierten in der französischen Zone mußte der Magistrat auf mündlichen Befehl des Delegierten im Juli 1920 sieben Zimmer der dielem zur Verfügung gestellten Wohnung ausstellen. Der Magistrat verlangt Ersatz der vorausgelagten Beträge von 235 858,67 M. vom Reiche. Im einzelnen wurden geliefert:

1 Schlafzimmer in Goldbirke	31 680.— M.
1 In Blumenmädagani	29 060.— "
1 Speisezimmer	27 600.— "
1 Empfangsalon	17 000.— "
1 Damenzimmer	18 000.— "
1 Küche	2 800.— "
1 Fremdenzimmer	6 600.— "
1 Vorplatz	3 500.— "
1n Einzelbetten, Bett, Tisch- und Handwasche, Beleuchtungs- und Heizkörper, Gläser, Gardinen, sonstigen Ausstattungsgegenständen, Instandsetzungs-, Reparatur- und Installationskosten und Arbeitslöhnen	99 038,67 "

235 858,67 M.

Ein kinderlos verheirateter Delegierter in der Rheinpfalz mit einem Diensthofen bewohnt eine ganze Villa mit neun Wohnräumen nebst Juchhof; zu dem ihm zur Verfügung gestellten drei Nebenzimmern hat er einen vierden beansprucht, ferner einen an die Villa angrenzenden Gemüsegarten in Benutzung genommen und endlich einen privaten Tennisplatz für sich beschlagnahmt.

Italienermorde in Oberschlesien

Rom, 22. 6. Die Regierung verständete seinerzeit ein Dekret der Interalliierten Kommission in Oberschlesien, daß die Entschädigungen für die ermordeten und verwundeten italienischen Soldaten von den Bewohnern Oberschlesiens zu bezahlen sind. Die italienische Regierung legte nunmehr der Kommer einen Gehetenswurf über die Verteilung dieser Entschädigungen vor. Der „Vace“ schreibt dazu: Es sei unerhört, daß durch die Schuld Götter und Störze die Millionen-Entschädigungen für die italienischen Opfer nicht von den Mördern, nämlich von den Polen, erhoben werden, sondern von den Bewohnern Oberschlesiens, die gleichfalls Opfer der Polen waren. Die polnische Regierung darf nicht nur keine Buße an die italienischen Opfer der Mörderschlachten, die sie selbst losgelassen hätte, sondern verleihe den Oberbrigaden sogar noch Dekorationen.

Feldmarschall Sir Henry Wilson erschossen

Ein aufsehenerregender Mord
London, 22. 6. Feldmarschall Sir Henry Wilson wurde heute nachmittag auf seinem Landhof von zwei Männern erschossen. Beide sind verhaftet. Über den Mordfall auf Wilson teil Chamberlain im Unterhaus mit, daß zwei bewaffnete Männer in das Haus des Generals eindringen und ihn erschossen. Drei Polizisten wurden ebenfalls erschossen. Die Mitteilung rief im Unterhaus große Bestürzung hervor; es beschloß, sich zum Zeichen der Trauer zu verlegen.

Die Mörder Sinnfeiner?
London, 22. 6. Reuters meldet: Feldmarschall Wilson kam in Abtini-Uniform von der Enthüllung

Cann von Schöllnbach

Ein Höhenroman von Barr-Kunzel
(Nachdruck verboten)
16
Eines Nachts wachte Ketter plötzl auf. Das Boot war so merkwürdig ruhig. So leise auch das anbauende Surren der Turbinen gewesen, das Aufhören des Geräusches hatte ihn sofort aus dem Schlafe geschreckt. Er bog sich augenblicklich an Deck. Der Dampfer wogelte sich leise auf der wogenden See. Von Osten kam das leise Murmeln der Brandung an der Küste, es klang wie ein ferner Wasserfall. Die undeutlichen Umrisse dunkler Hügel gegen einen weniger dunklen Himmel waren zu erkennen, sonst nichts. Ketter ging bis Witterung auf dem Deck hin und her, dann lähmte die Nacht wieder die Anker und näherte sich ganz vorsichtig dem Ufer. Eins der Boote wurde ausgelegt, und unter Kellers Leitung wurde das Sentinel ausgeworfen, um die Tiefe des Kanals zu ergründen. Die Nacht folgte langsam, bis sie endlich in die Flußmündung einfiel. Um neun Uhr hatte sie bei den Goldfeldern angelegt. Wenige Minuten später erschien der Graf auf Deck, in sorgfältiger Toilette, mit klaren Augen und so frisch wie ein Jüngling noch ungeführt verbrachter Nacht. Er drückte keinerlei Erschauen aus, als er sah, wo sich sein Dampfer befand, sondern bemerkte nur zu seinem Kapitän:
„Das haben Sie gut getroffen, alter Freund! Alle Achtung, denn es war nicht so einfach in Anbetracht des unbekanntes Zieles und der weiten Entfernung! Wann haben Sie die Küste gesichtet?“
„Um vier Ufzen, Herr.“
„Ruheten Sie lange Kreuzen, um die Einfahrt zu finden?“
„Nein, Herr!“
„Na, sehen Sie mal an! Und Ketter meint, man werde uns eine Falle stellen.“
Nach dem Frühstück gab der Graf Befehl, daß die Nacht so weit den Fluß hinausschiffen solle, als er überhaupt schiffbar sei, also warfen sie das Tau los und begannen ihre Aufklärungsfahrt. Sie machten die Entdeckung, daß das Gewässer, das sie befahren, nur ein Arm und nicht, wie Ketter geglaubt hatte, der Hauptstrom war.
Ungefähr zwei Kilometer oberhalb der Anker lagen die Ufer an höher zu werden, und auf beiden Seiten waren prachtvolle Wälder. Als sie die Spitze des Deltas erreicht hatten, fanden sie, daß der Strom selbst grade

eines Liegerdenkmals beim Bahnhof in Liverpool Street in einer Drahtschleife zurück, als beim Revolverauslösen auf ihn abfeuerten. Wilson blühte sich, lief eilig die Treppe zur Tür seines Hauses hinauf und verstaute die Tür mit dem Hauschlüssel zu öffnen, als ein Schuß seinen Kopf traf und ihn tot niederstreckte. Die beiden Täter liefen die Straße hinunter und feuerten ihre Revolver ab, wobei drei Polizisten und ein Stuhl schwer verwundet wurden. Der eine Polizist ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Wilson war schon seit einiger Zeit unter polizeilichem Schutz, da ein Anschlag auf ihn befürchtet wurde. Polizei besah sich auch vor der Wohnung Wilsons, als der Mord geschah.
Zu der Ermordung des Feldmarschalls meldet die „Evening News“: Die beiden Mörder seien als Sinnfeiner bekannt.

Deutscher Reichstag

Es liegt über dem Reichstag ein Hauch von Ernüchterung. Alle Welt wäre gespannt zu vernehmen, auf welcher Grundlage das Kompromiß in der Getreidemlage und Zwangsanleihefrage zustande gebracht werden wird, aber es scheint, als ob man innerhalb der Fraktionen, wie auch von Seiten der Regierung die Dinge solange laufen läßt, bis dann wieder im letzten Augenblick höchste Eile not tat und das unerfreuliche Bild überstürzter Verständigungsverhandlungen geschaffen wird. Auch der gestrige zweite Tag der politischen Aussprache im Reichstage brachte die erwartete Ranzlerrede nicht. Dr. Wirth sah während des größten Teils der Sitzung aufmerksam lauschend auf seinem Platz, aber er sah keine Gelegenheit, seinerseits in die Aussprache eingzugreifen. Noch kennzeichnender für die scheinbar allgemeine Anstalt zu tailliertem Handeln war der Umstand, daß sämtliche Reden des Tages mit Ermahnungen an die anderen Parteien, zur gegenseitigen Duldung und Achtung eingeladen wurden. So fing auch der Sozialdemokrat Stämpfer an, der dann allerdings den Zwang zur Verteidigung vor allem auf die Deutschnationalen gemünzt wissen wollte. Er zitierte im Zusammenhang mit der gestrigen Aussprache über die Lage im besetzten Gebiet eine Aufforderung des Rheinischen Bauernbundes an seine Mitglieder, die Getreidemlage zu verhindern, und das wurde ihm zum Stichwort für einen ziemlich breitangelegten Generalangriff gegen die Opposition der äußersten Rechten, in dessen Verlauf er u. a. weiter lebhaftes Hört, hört des Hauses einen Brief des Herrn v. Odenburg-Januschan an den damaligen Reichspräsidenten Minister des Innern v. Böckel zitierte, in dem Herr v. Odenburg bereits im April 1915 erklärte, daß er wegen der zahlreichen Berordnungen gleich vielen anderen seiner Standesgenossen einen erheblichen Teil seiner Güter überhaupt nicht bestelle. Von den Vätern der äußersten Linken kam bei diesen Worten der Zwischenruf: Das war der Dolchstoß! Wg. Gothein (Dem.) trat dann in seine sachliche Kritik der zur Erörterung stehenden Reparationsabkommen ein. Er wies nach, daß auch von Seiten seiner Partei z. B. gegen das Wiesbadener Abkommen mancherlei Bedenken geäußert worden sind, daß aber seine Freunde sich mit Recht gefügt hätten, dieses Abkommen würde durch die weitere Entwertung gar nicht zur Durchführung gelangen können. Gothein ist der festen Überzeugung, daß die Anleihefrage auch gegen den heftigsten Widerstand von Pol-

land und Genossen von der Maleiskommission gelöst werden wird. Heute schon schreie Frankreich selbst doch nach der Anleihe. Sehr wirkungsvoll war der Schluß der Gotheinischen Rede, als Chlen ihr Ziel gab und die „Steuerrückübergelei“ kennzeichnete, die der Kommunist Dr. Keol proklamieren. Es sei eine lächerliche Annahme, daß die Forderungen der Entente erfüllen könnten. Solche „Erfüllungsphantasie“ würde unsere Produktionsfähigkeit vollkommen vernichten, und den größten Schaden hätten dann gerade die Arbeiter. Ruch Gothein sprach noch Gmmlinger (Bayr. Sp.) und Breitfeld (U. S.)

Sächsischer Volkstammer

Dresden, 22. 6. In der Donnerstagssitzung des Landtages wurde wiederum die Statberaung fortgesetzt, bei der es aber nicht zu Entscheidungen kam, weil mit Rücksicht auf die wegen der Beeridigung ihres Genossen Währling abwesenden Unabhängigen die Abstimmung über die Kapitel Autuuministerium und Finanzministerium auf die nächste Sitzung verschoben wurden. Beim Kapitel Finanzministerium gaben die Kommunisten eine Erklärung ab, aus der, wie man nach Umfrage bei Abgeordneten feststellen konnte, niemand im Hause recht klug geworden ist. Sie erklärten einhellig, daß die Kommunisten nochmals bereit seien, eine sozialistische Regierung zu unterstützen, verlangen aber zum Schluß von den beiden sozialistischen Parteien, daß sie mit den Kommunisten zusammen „die gemeinsame Aufstellung des Landtages vornehmen“. Diese Erklärung wurde allgemein als die Einleitung zu einem neuen Umsturz der Kommunisten bei der Abstimmung über den Gesamtetat angesehen.
Zu Beginn der Sitzung war der sozialdemokratische Antrag auf Einschränkung des Automobilverkehrs an den Sonntagsnachmittagen besprochen und dem Haushaltsausschuß B überwiesen worden.

Hauptversammlung des sächsischen Gastwirtsverbandes

Die 36. Jahreshauptversammlung nahm am Dienstagnachmittag im Werkhof zu Meichen bei sehr harten Besuch ihren Anfang. Nach befrägendem Worten des Verbandsvorsitzenden Dr. Burdhard (Leipzig) und des Innungsvorsitzenden Meichen wurden der Geschäfts- und Kassensbericht erbatet.
Der Geschäftsbericht erwähnt u. a. die steigende Frequenz der Rechtsauskünfte, die teilweise recht gute Erfolge der Bezirksvereinigungen, die fortgehenden Belastungen des Gastwirtsberwerbes und die Förderung von Gastwirtsstammern, das Genossenschaftswesen, das, abgesehen von Dresden und Zwickau, in den Verbandsvereinen leider keine Fortschritte machte, Schlachtabverbot, Bierpreise, die erhöhte Umsatzsteuer auf Speisen und Getränke, die durch den Widerstand der Gastwirtsvereinigungen zu Fall gebracht wurde, die Luftfahrts- und Fremdensteuer, die das Gewerbe schwer bebrüden, den Entwurf eines Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch und weitere Steuergesetzentwürfe, die ebenfalls den Widerstand des Gast-

wirtsgewerbes herausfordern, und die Forderungen im Bran- und Spirituosenberwerbe. Der Kassensbericht weist ein Gesamtergebnis von 775 287,20 M. nach, wozu 119 173 M. auf den Reservefond, 4248 M. auf den Jubiläumsfonds, 13 126 M. auf den Dispositionsfonds, 11 684 M. auf die Treutler-Stiftung, 359 875 M. auf die Haftpflichtversicherungsgeellschaft, 217 284 M. auf die Begräbniskasse, 27 887 M. auf die Sparbank entfallen. Die Sterbekasse hatte 66 Fälle mit 34 783 M. zu entschädigen. Es verblieb ein Ueberfluß von 14 151 M. Selbst Bestehen der Kasse (8 Jahre) wurden insgesamt für 436 Sterbefälle 157 359 M. ausbezahlt. Die Haftpflichtversicherung hatte 518 Schadensfälle mit insgesamt 428 018 M. zu entschädigen, einen Fall mit 83 000 M. 64 Fälle waren fürpersönliche, 454 Sachschäden. Der Wittwenberstand war 3700. Dem Vorstande wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Von den zahlreich vorliegenden Anträgen, deren Beratung hierauf begann, sei folgender erwähnt: Änderungen hinsichtlich des Zentralblattes wurden vom Vorstande bekämpft und auch aus der Versammlung nur gering unterstützt. Die Verschmelzung der in Sachsen bestehenden Gastwirtsvereinigungen ist, wie eine angenommene Entschädigung besagt, leider noch nicht so weit gediehen, daß ihre Durchführung in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Der Hauptvorstand wird beauftragt, die Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der Eintritt in den Deutschen Verband soll am 1. Januar 1923 bestimmt erfolgen. Ein Antrag Waldenburg auf Einführung von Zwangsmitgliedern wurde als ausichtslos fallengelassen. Der Verbandsbeitrag wurde eine Erhöhung von 10 auf 12 M. monatlich. Der Vorstand kann in Gemeinschaft mit den Kreisvereinteten eine weitere Erhöhung beschließen, wenn die Bedürfnisse des Verbandes dies erfordern. Eine Klassifizierung der Betriebe nach der Größe der Betriebe (Antrag Krollsch) bleibt den Verbandsvereinen überlassen. Keine Unterstützung fand ein Antrag Dresden, der die sparsamere Vergabung von Auszeichnungen bezweckte. Mehrere Anträge befaßten sich mit dem Flaschenbierhandel, ein auf jedem Verbandstag wiederkehrender Gegenstand der Rage. Die Brauereien sollen veranlaßt werden, Flaschenbier nur an Gastwirte abzugeben, eventuell sollen Zwangsmahregeln (Leibzettel) angewendet werden. Der Schuherverband Dresden sei mit Erfolg dem Bierabfah an Pensionen, haatlichen Rantinnen usw. entgegengetreten, zum Teil unter Mitwirkung der Betriebsräte der Brauereien. Ebenso habe er den einseitigen Bierpreis in Dresden verwirklicht. Bei Verträgen erfolge Entziehung der Bierlieferung durch die Brauereien. Eine entsprechende Entschädigung ford Annahme. Als nächster Tagungsort wurde Wittweida gewählt. Die Vorstandswahl ergab die Wahl des bisherigen Vorstandes auf 2 Jahre durch Juruf. Neu tritt in den Vorstand Herr Reusch (Leipzig).

Politische Nachrichten

Ein Gruß des Polenparlaments an Oberschlesien. Wäre das obereschlesische Problem nicht ein so ernstes und wichtiges, so könnte folgender Gruß des polnischen Sejm nur Heiterkeit auslösen: „Unser Sejm grüßt die obereschlesischen Brüder in

den unteren Flußlauf. Dann rief er sich zu-rieden die Hände und sagte:
„So, jetzt können wir ihre innersten Gedanken erkennen!“

Nachdem sie wieder unten angefangt waren, entfiel der junge Graf eine andere Verteilung auf die Höhe, beladen mit dem Apparat für drahtlose Telegraphie, den der Telegraphen-Ingenieur zu stellen beauftragt war.
„Wenn die Sache gelingt, erspart sie uns einen Telephonband.“
Auserdem wurden Lebensmittel hinaufgeschafft.

„Keller.“ fuhr der junge Edelmann fort, „hien übergebe ich den Auszug, und zu ihrer Unterfertigung erhalten Sie den Gehilfen meines Telegraphen-Ingenieurs. Man kann uns wissen, was in einer solchen Gegend vor-ommen kann. Und wenn die Nacht gezwungen sein sollte, das Kabel zu tappen und sich aus dem Staub zu machen, so könnt Ihr hier oben auf dem Hügel, wo Ihr so gut verborgen seid, ruhig sitzen bleiben und doch stets mit uns die Verbindung aufrechterhalten, solange wir uns in dem Bierweilen-Kreis befinden oder innerhalb der Grenzen der Wirkamkeit der drahtlosen Telegraphie. Ich habe eine kleine Quelle im Wald ungefähr in halber Höhe des Hügel abgetastet, die Ihnen näher als der Fluß Wasser liefern kann, und ich rate Ihnen, diesem als Getränk den Vorzug vor dem Champagner zu geben, von dem ich Ihnen eine Probe hinaufgeschickt habe. Ferner werde ich, um Ihnen meine Sparsamkeit zu beweisen, und Ihrem Herzen eine Freude zu bereiten, meine Forstleute in die angrenzenden Wälder schicken, um Brennholz zu schlagen, das wir, solange wir an Ort und Stelle sind, zum Heizen verwenden wollen. Ich habe mich nämlich mit meinem ersten Nachstinken beraten und werde mit seiner Einwilligung die Bunter meiner Nacht mit dem besten Brennholz füllen, das sich aufstreben läßt. Ich werde mich nicht weiter um Ihre Hospitalität kümmern, bis der Rajah in Ihre Höhe kommt. Aber während meine Forstleute mit Säge und Äxt beschäftigt sind, die Kohlenbunker zu füllen, werde ich mit Angel und Bewehr für unsere Speisestammer sorgen, und hierbei sollen mich meine Jäger unterstützen, um sich ihr Gehalt ebrlich zu verdienen.“

Und es stellte sich heraus, daß die Gegend sehr mildreich war, auch mancher prachtvolle Fisch wurde gefangen.
„Ach,“ rief Lann nach einer besonders guten Maßzeit mit Wildpret und Fischgen, „die

Friedrichsfrage ist doch eine recht öde Gegend im Vergleich zu der hiesigen, und wenn nur die Postverbindungen ein klein wenig besser wären, dann bliebe nichts mehr zu wünschen! Ich muß doch wirklich dem Ranzler einen Brief schreiben, um mich über die Nachlässigkeit unserer Regierung zu beschweren. Ich habe beinahe ganz vergessen, wie ein Briefträger aussieht; aber ich glaube, wenn erst unsere drahtlose Telegraphie in Gang ist, nach unserer Heimkehr dem Signor Marconi recht wertvolle Fingerzeige geben zu können.“

Der Rajah hatte nach der Berechnung Kellers bereits drei Tage Verspätung, als er ihn eines schönen Morgens, den Paramakaba herauskommen sah. Die Nachricht wurde sofort an den Grafen hinübertelegraphiert, der sie jedoch nicht erhielt, da er gerade jagen gegangen war.
Wie der Telegraphen-Ingenieur dem Auszug mitteilte, hatte der junge Herr noch mit ihnen zusammen gefräht; aber niemand wußte, wann er zurückkommen würde.
Keller, das Auge beständig am Fernrohr beobachtete das Anlegen des Dampfers, der sofort einen ganzen Haufen Menschen an Land festete und mittels der zwei Dampfstrahlen die Ladung aus dem Schiffsraum zu löschen begann. Die Essensstunde kam heran, ohne daß sich Lann auf dem Observatorium hätte blicken lassen. Es war unergründlich! Keller und der Telegraphengehilfe stiegen herunter, und dieser fand zu seinem größten Erschauen den Grafen auf dem Achterdeck sitzend, ruhig einen Roman lesen und auf das Gorg warten.
„Haben Sie denn meine Botschaft nicht erhalten?“, fragte Keller.
„Ja, schon vor ein paar Stunden. Der Rajah ist also hereingekommen, was? Das ist ja äußerst interessant! Es wird Sie übrigens freuen, Keller, daß ich heute ein außerordentliches Jagdglück gehabt habe!“
„So? Das ist, wie Sie zu bemerken bestanden, äußerst interessant.“ versetzte Keller trocken. „Sie hatte allerdings angenommen, daß Sie sofort auf unseren Hügelposten bezwungen wären, falls Sie meine Meldung wenigstens erhalten hätten.“
„Es tut mir sehr leid, daß ich Sie enttäuscht habe, Peter; aber sehen Sie, wenn ich einen guten Mann irgendwohin gestellt habe, dann mische ich mich nie in seine Angelegenheiten. Ich wäre droben ganz überflüssig gewesen, und hier unten ist es viel gemüßlicher.“

einem Augenblick, der das Ende ihrer moralischen Welt bedeutet. Von nun an wird die polnische Regierung auch vor den Verbrechen stehen, die besonders in den letzten Tagen eine Qual für die polnische Bevölkerung waren. Mit vereinten Kräften wollen wir für die Ordnung sorgen. Es lebe das neue polnische Oberhaupt. — Ein Seitenstück zu diesem polnischen Sinnenstück ist die Meldung von der Bildung eines polnischen Kabinetts in Sosnowitz, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, den berühmten Bismarckismus bei Mosowitz in einen Turm der Niedergerichte umzuwandeln, um der Bevölkerung Ostpreussens kundzutun, daß das alte Denkmal der Herrschaft der Deutschen unwiderstehlich der Vergangenheit angehört. Der Turm soll mit einem polnischen Adler getüncht werden.

Am den **Schiffahrtstag**. Der Arbeitsausfluß des Reichsverkehrsministeriums hat die erste Sitzung des Schiffsverkehrsministeriums über die Arbeit der gewerblichen Arbeiter, der ihm zur gründlichen Vorprüfung und Durchsicht übergeben worden war, beendet. Es wurde eine Lebererkrankung erklärt, am Prinzip des Schiffsverkehrsministeriums, jedoch sollen in bestimmten Fällen Ausnahmen gestattet sein, aber die eine Verständigung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeberorganisationen erzielt werden muß. Obwohl die Regierungsbürokraten gegen diese Regelung Bedenken erhoben haben, hofft man in unterrichteten Kreisen, daß schließlich doch eine Verständigung über die noch dringenden Angelegenheiten herbeigeführt werden wird.

Die Not der Beamten. Im Beamtenausfluß des Reichstags hätte ein Regierungsvertreter mit, daß das Kabinettsbeschlüssen habe, der Not der Beamten Rechnung zu tragen und die Bezüge für Juli am 24. Juni auszahlen zu lassen. Der preussische Finanzminister trat dieser Anordnung, und es sei anzunehmen, daß die übrigen Länder folgen werden.

Das Vermögen Kapps freigegeben. Das Reichsgericht hat auf Antrag des Oberreichsanwalts beschlossen, die am 25. März 1921 erfolgte Beschlagnahme des Vermögens Dr. Kapps aufzuheben.

Die Herbstmanöver der Divisionen des Reichsheeres. Die großen Herbstmanöver des Reichsheeres werden in diesem Jahre in Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung, des Generals von Seeckt, in der Zeit von Mitte bis Ende September auf den Truppenübungsplätzen stattfinden und von den Divisionen geleitet werden.

Zwei schwarze Luftkinder. Der am 11. Juni an der 19-jährigen Frieda Gude in Jöhlein im Taunus begangene Luftmord ist, wie nunmehr festgestellt wurde, durch zwei marokkanische Rekruten verübt worden, die erst vor etwa drei Wochen aus Afrika nach Europa herübergekommen sind.

Tod eines Parlamentarier. Der Landtagsabgeordnete Bähring, der der unabhängigen Fraktion angehört, ist gestorben. Bähring war in Treuen Siedlitz und seit Jahren Vorsitzender der dortigen Allgemeinen Ortskrankenkasse. Sein Nachfolger im Landtag ist der Metallarbeiter A. Raupach in Twarda.

Reichswirtschaftsminister Schmidt ist zur Tagung der Deutschen Keramikgesellschaft, die in der Ausstellung der Jahresschau Deutscher Arbeit stattfindet, in Dresden eingetroffen. Er beabsichtigt, getrieben auch die Reichsenergieunternehmen auf diesem Gebiete und wird sich am Donnerstag nach Borna begeben, um in den dortigen Altpolischen Glashütten die Arbeit mit der neuen „pneumatischen Methode“ in Augenschein zu nehmen, deren Einführung von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. 1,5 Milliarden Devisen in Bayern. Aus dem bayerischen Finanzministerium wurde die Mitteilung gemacht, daß nach Einrechnung aller erhöhten Einnahmen und Ausgaben das Staatsdefizit für 1921 1521 Millionen Mark, für 1922 aber 1660 Millionen Mark beträgt.

Uns Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 23. Juni 1922.

Die Linde blüht

Wieder blühen die Dürftigen jetzt die zahllosen Blüten der prächtig gerühmten Baumkrone und anliegen. Schon seit altersgrauer Zeit war die Linde ein beliebter und auch wichtiger Baum. Die man die Linde preist als die Verkörperung der deutschen Kraft und feiner, unbeeinträchtigt Sinnensart, so ist die Linde ein Bild deutscher Gemütsstärke und Innigkeit. Die alten Germanen verfallenden sich unter der Gerichtslinde, um den Spruch des Rechts entgegenzunehmen. Dagegen fand sich in trauriger Dämmerung unter der Dorflinde, die meist auf dem Platze vor der Kirche stand, die jugendliche Schar zusammen, sich beim Klänge der Fiedel im lustigen Tanze zu drehen. Unter der Linde vor des Hauses Tür aber sah nach des Tages Mühe der Kreis, um seinem Sohne und Enkelsohne von längst vergangener Zeit Kunde zu geben. Des Häuses Trauer- und Freudenlage schallt man in die Linde des Lindenstammes ein, damit er sie den kommenden Geschlechtern Werkzeuge zu späterem Gedenken. Und wie die Linde eng verwaschen war mit dem Staats-, Gemeindeg- und Familienleben unserer Vorfahren, so wurzelt das Zugehörigkeitsgefühl zu ihr noch heute im Herzen unseres Volkes. Ein wohl unverwundliches Denkmal ist ihre in dem vielgegangenen Lied „Am Baum vor dem Tore, da steht ein Lindbaum...“ gesetzt, und die besondere Vorzüge des frühgrünen Baumes, der zur Blütezeit alle anderen Bäume ausfüllt, werden ihm auch in Zukunft eine weite Verbreitung sichern.

Erhöhung der Versorgungsgebühren für Ruhestandsbeamte. Damit auch die Ruhestandsbeamten usw., soweit möglich, schnell in den Genuß der ihnen vom 1. April und 1. Mai 1922 an zu leistenden Erhöhung ihrer Versorgungsgebühren treten, sind die Inhabenden der Wohnbewirtschaftung, wie man schreibt, angewiesen, den Ruhegehaltsempfängern, Wartgeldempfängern und Hinterbliebenen sofort einmalige Vorläufe auf diese Erhöhung zu zahlen. Ausgenommen sind die Empfänger, denen die Versorgungsgebühren nur auf bestimmte Zeit oder nur nach den Satzungen ehemaliger Privatpensionskassen bewilligt worden sind. Die Bewilligung dieser Empfänger werden indes vorzugsweise umgerechnet werden, sobald die allgemeinen Anweisungen ergangen sind.

Evangelisch-lutherische Kirchensteuer 1921. Das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsrat teilte uns mit: Wie wir entnehmen, wird mit Rücksicht auf die teilweise verspätete Zuführung der Kirchensteuerbeiträge aus dem dadurch bedingte Anzeigensverfahren der Abzahlungsfrist für die endgültige

Kirchensteuer 1920 und die vorläufige Kirchensteuer 1921 allen Steuerpflichtigen, denen hierdurch die Beschlagnahme der Kirchensteuer kämmer wird, nachgelassen, die an sich am 15. Mai 1922 bereits fällig gewordenen Kirchensteuern für 1921 noch bis zum 15. August 1922 zu zahlen. Erst dann werden die Steuerinhabenden mahnen. Gleichzeitig werden jedoch alle Steuerpflichtigen, die in der Lage sind, ihren kassenmäßigen Verpflichtungen gegenüber der Kirche sofort nachzukommen, mit Rücksicht auf die bedingte kirchliche Lage der Kirche und der einzelnen Kirchengemeinden, dringend gebeten, von dieser Fristverlängerung keinen Gebrauch zu machen.

Wiederholungs. Die nächste Mütterberatungskunde in Niederlössenau findet am Dienstag, den 27. Juni, nachm. 1/4 Uhr in der Schule statt.

Überdorf. Die beiden kirchlichen Jugendvereine unserer Kirchengemeinde haben zwischen Ostern und Pfingsten etwa 40 neue Mitglieder aufgenommen und erfreuen sich jetzt eines regelhaften Vereinslebens. Die Leitung des kirchlichen Vereins junger Mädchen hat am 1. Juni Frau Maxine Borner übernommen, da die bisherige Leiterin, Fräulein Margarete Seidel, aus Mangel an Zeit ihre Berufstätigkeit nachgelassen hat. — Am nächsten Sonntag, 25. Juni, halten die beiden Jugendvereine gemeinsamen Kirchgang in der Stiftskirche, wozu der kirchliche Verein junger Männer aus Chemnitz einige Solennitäten beibringen wird. Auch die Mitglieder des hiesigen Frauen- und Elternvereins sind zu diesem Kirchgang herzlich eingeladen.

Chemnitz. In Oberhof 1.25 ist ein geachteter und beliebter Bürger von Chemnitz, Fabrikant Franz Kieker, der sich mit seinen Damen auf einem Spaziergang befand, auf offener Straße überfallen, ermordet und beraubt worden. Neben großer Geldsumme über die Beerdigung hat sich allgemeine Teilnahme der Familie gezeigt.

Limbach. Auch in dem als Kommunistenherd bekannten Limbach brachten die Elternratswahlen am 20. Juni einen Sieg für die christlichen Eltern. Es wurden 12 christliche und 11 gewerkschaftliche (freie Schule) Vertreter gewählt.

Hohenstein-Ernstthal. Am 1. und 2. Juli hält der Evangelische Sängerkreis, dem etwa 180 Vereine mit 5500 Sängern und 8000 unterstehenden Mitgliedern angehören, in unserer Stadt sein 60. Bundesjubiläum ab. Groß sind die Vorbereitungen in der Feststadt. Bis ins Kleinste ist alles sorglich durchberaten und nimmt nun sichtbare Gestalt an, und spendet der blauen Himmel seinen Sonnenchein, so muß das Fest einen Verlauf nehmen, der sicher bei allen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird. Mit Umzicht und Liebe ist alles in die Wege geleitet: Ausschmückung der Stadt, Begrüßung der Gäste, musikalische Festveranstaltungen (Koncert am Sonntag im Säulenhause, Besuch am Sonntag, Kirchenkonzert vormittags 11 Uhr in der Christophorikirche unter Mitwirkung auswärtiger Solisten, Festzug, Konzert auf dem Festplatz, Ball auf allen Etagen der Stadt). Sängerkonzerte, Festpolster und Führer (alles Heimateisenmusik) sind fertiggestellt. Sonntags werden die Sängerkontingente (gemeldet sind schon über 2500 Teilnehmer) nach Hohenstein-Ernstthal bringen, und bald werden alle Kräfte der Stadt — Instrumentalmusik der Stadtkapelle, Männerchor und Chorist im Verein mit auswärtigen solistischen Kräften — in einem Weitefeld stehen, um allen Gästen wahre Festtagsstunden zu bereiten. Aus allen Sängerkontingenten Sängern haben sich Teilnehmer gemeldet, u. a. hat auch der Niederländer Erich Lange (Dresden), dem die Vereine manche schöne Komposition verdanken, sein Erscheinen zugesagt.

Wanzen. Im „Vogel Anz.“ lesen wir folgenden bezüglichen Beitrag: Knirschig der Weibchen des Deutmals für die geflügelten Käfer welche bekanntlich die Reichswehr-Kapelle hier. In Ermangelung anderer Quartiere waren die Mannschaften in der Jugendherberge untergebracht. Das hatten einige Anhänger der kommunistischen Partei in Erfahrung gebracht, und sofort wurde eine kleine Schar in Szene gesetzt. Schon am Sonntag nachmittags sprach sich ein 19-jähriger, aus Hannover gebürtiger Arbeiter vor der Jugendherberge nieder, um die Eingangsöffnung der Kapelle aus, und zwar so laut, daß ein großer Menschenauflauf entstand. Am Abend bezog dann der Arbeiter selbst Quartier in der Herberge und verstand es, einige anwesende Jugendgenossen gegen die Reichswehr-Mannschaften aufzubringen. Als die Wächter nach Verbringung des Kommerces in die Herberge kamen, ging die Schar leise aus der Jugendherberge los. Früh gegen 5 Uhr klangen die Wächter an zu klopfen und verließen sich trotz aller Mahnungen nicht ruhig, erlaubten sich vielmehr noch herauszuwachen und beleidigende Redensarten, wie „Kochgarde“ und dergl. Die die Mannschaften der Kapelle gegen 7 Uhr die Herberge verließen, bildete ein Mähdeld in das auflegende Herberggebäude. Zu keinem nicht geringen Erstaunen fand er darin folgenden Eintrag: „Wegen Uebertretung des Schulzenger-Rechtmittels war die Herberge für die Jugend geschlossen. Heil Wostau!“ Der Schreiber der Zeilen wurde in dem Hannoveraner ermittelt. Er erhielt für seine Tätigkeit die wohlverdiente Qualifikation, nach deren Empfang er kühnlichst nachhause nahm.

Borna. Nach Ansuchen der Eisenbahn in der Endredaktion Redhof aus dem hiesigen Antisozialistischen Ausschuss. Er hat bereits am Nachmittag des letzten Tages in Klappfuß bei Gottschalk einen Einbruchsdiebstahl begangen, bei dem ihm Waren usw. im Werte von ungefähr 60000 M. in die Hände gefallen sind.

Aus der Filmwelt

(Einfendungen der Lichtspielhäuser.)

Nach dem Welt-Theater sei von Freitag bis Montag die Parole aller Kinofreunde. In Szene geht das prachtvolle Großstadt-Sittenbild in sieben Akten: „Die Bettelgräfin vom Kurfürstendamm“, oder: „Das Mädchen aus der dunklen Gasse“. Darüber schreibt der Kritiker der „Allgemeinen Film-Börse“: Seit langem habe ich keinen Film gesehen, der beim Publikum einen derartigen Beifall auslöst, wie dieser echte Volksfilm. Ja, es ist eine lammerlose Umgebung, aus der die Betrügerin kommt. Kermesse Gegend, elende Kellerwohnung, Vater chronischer Trinker usw., das heißt, später kommt es heraus, daß sie eigentlich gar nicht dahin gehört, sondern von ihrer Mutter diese Pflegeeltern zur Erziehung übergeben worden ist. — Es kommt hier weniger auf die Handlung an, die überaus spannend ist, als auf das „Wie!“ und da ruht das Schicksal des Films in den schönen und glücklichen Händen der Hauptdarstellerin Lee Barry. Sie ist vor allem ein sehr schönes und frisches Menschlein, so recht nach dem Geschmack des Publikums. Dazu kommt, daß sie sich sehr gut und geschmackvoll zu Weiden verhält. Richard Schöberg zeigte durch seine vorzügliche Regie, daß er

weiß, was dem Publikum gefallt. — Wie amüßant wirkt das brillante Lustspiel „Boda Stiefel“. Auch die Kleinbühnen erfreut sich neuer Belegung, und zwar gäcker auf diesen vier Tagen der prächtige Salon-Humorist Hans Kander in seinen köstlichen neuen Vorträgen.

Die Apollo-Nachtspiele bringen ab heute bis mit Montag den letzten und schönsten Teil des großen Sittenfilms „Die Geheimnisse von Berlin“ mit dem Unterstitel „Berlin-Fredelstrasse“ (im Maß für Obdachlose). 6 weitere Akte mit Col Eva, Karl Geyger, Kurt Wierndorf. Originalaufnahmen aus dem Großstadtleben. Die Inzisten, arbeits- und wohnungslose Elemente, welche zu den Erbseimungen unterer bezogen Zeit in der Großstadt wohnen, bilden den Hintergrund dieses lebenswahren Films, welcher durch das nicht alltägliche Milieu den Betrachter das arbeits Interesse abgewinnen wird. — Als erstes Bild kommt der 4. Teil des Original-amerikanischen Groß-Sensationsfilms in 6 Akten, 18 Epochen, 26 Akten zur Vorführung. Eddie Polo ist kein Köhnen in den drei kommenden Epochen, welche sich beifolgt: „Wenn London brennt“, „Eine Jagd nach Schottland“, „Ein teuflischer Plan“. Die Handlung spielt in England, Schottland, Afrika, Kalifornien, Newyork und im Großen Ozean. Der Dschal geht am Anfang einer jeden Episode an, in welchem Hande die Handlung spielt. Die Anfangszeiten sind Donnerstags 1/7 Uhr, Sonntags 1/5 Uhr. Angenehmer und höher Unterhalt. Nur frühes Kommen sichert guten Platz!

Wochenarten für den Tageblatt-Bezirk

Wir geben Wochenkarten für 6 Tageblatt-Nummern zum Preise von 0,50 Mk. aus.

Diese Karten werden nur in der Hauptgeschäftsstelle abgegeben und berechtigen nur zur Abholung der jeweiligen Nummern an dieser Stelle. — Die derartigen Abonnements können mit jedem Tag aufgenommen werden.

Verlag des Frankfurter Tageblattes.

Gautierfest N. 3. 22. 1. - 3. Juli in Frankenberg

Die Anmeldungen der Wettrenner sind über alle Erwartungen zahlreich eingegangen, jedoch es scheidlich beste Rämpfe um den Lorbeertrank geben wird. Unter den Weilkämpfern befinden sich auch zwei Frauen, darunter eine im Alter von 42 Jahren, die mit ihrem Galien und ihrer Tochter um den Siegestrang ringen wird. — Eine ganze Reihe Vereine hat kein Kommen schon für Sonnabend nachmittags angefragt, jedoch schon der Sonnabend ein reges Leben in unserer Stadt bringen wird.

Turner-Handball. Turn- und Sport-Vereinigungen Chemnitz (Landespolizei) I — Tu. Frankenberg I 0:1 (0:0). Am Donnerstagabend trafen sich obige Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiel. Frankenberg eröffnete das Spiel mit einem schlanke Durchbruch, der Schuß auf Tor landete aber in den Händen des Chemnitzer Torhüters. Chemnitz kann sich aber wieder freimachen und hat etwas mehr vom Spiel. Man hielt bald, daß sich gleichwertige Mannschaften gegenüberstehen und es keine Partei verdammt, zu Torehren zu gelangen. Halbzeit 0:0. — Nach Sellenwechsel weiterhin ein äußerst lebhaftes, an schönen Momenten reiches Spiel. Chemnitz wird ein 21-Meter-Wurf zugesprochen, der von unserem Torwart gehalten wird. Kurz darauf ist es dem Mittelstürmer Frankenders verdammt, aus einem Gedränge vorm Golltor einen Ball durch die Torposten zu schießen und sollte dies das einzige Tor des Spieles bleiben. Chemnitz legt sich nun mächtig ins Zeug, um auszugleichen, was aber nicht gelingt, auch werden ihm noch ein Strafwurf aus kurzer Entfernung und vor Abpfiff des Spieles noch ein 21-Meter-Wurf zugesprochen. Der heimische Torwart ließ aber keinen Ball durch. — Man hat Frankenberg aber schon besser spielen sehen. Besonders hervorzuheben ist der Torwart, die Verteidigung und der Mittelstürmer. Die Ballverteilung und das Ballhalten konnte bei Frankenberg nicht gefallen, auch das zu eigenmächtige Spiel und das Sprechen muß noch wegfallen.

Spielervereinigung für die Chemnitz. Der Chemnitzer Ballspiel-Club hat am Sonntagabend 1/7 Uhr die in allen Teilen des europäischen Kontinents bestens bekannte Mittel-Europäische Vereinigung zu Gast, deutscher Altmeister. Die Mannschaft, die Nürnberg und Baden-Württemberg mehrfach schlagen konnte, setzte 2:1, 1:0, besiegte über eine Anzahl internationaler Spieler.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Unter Mitwirkung auf das Interat in heutiger Nummer, Johannistag am 24. Juni, eruchen wir unsere Mitglieder und Gäste, sich am Sonntag, den 25. Juni, abends 8 30 Uhr auf dem Festplatz am Marktkrausen vollständig einzufinden. Von da Abmarsch nach dem Bismarckpark. Musikinstrumente sind mitzubringen.

Tagungen

Die tausendjährige Stadt Goslar und die Jugend. Wie uns mitgeteilt wird, hält der Jugendbund im G.M. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) seinen diesjährigen Jugendbundtag am 25. und 26. Juli in Goslar ab. Im Vorjahre hatte dieser Jugendbund mehr als 6000 seiner Mitglieder nach Goslar berufen, um dort unter der Leitung: „Das Reich muß uns doch bleiben“, der Jugend aus Oberhessen, den Besetzen und den abgetrennten Gebieten zu zeigen, daß man im Herzen Deutschlands diese Gebiete nicht verliert, die selben ihrer Bevölkerung fühlt und versteht. In diesem Jahre werden die jugendlichen Mitglieder des rund 350000 Angehörige zählenden Gewerkschaftsbundes der Angestellten aus der Erinnerung an das tausendjährige Bestehen der Stadt Goslar und die damit unternommene Geschichte des Reiches erkennen, wie auf jeden Willig auch wieder ein Aufstieg folgen muß, wenn Zwietracht und Hader überwinden und die Verschönerung der Rassen und Städte angestrebt wird, die durch Einigkeit zur Einheit und Freiheit führt. Die Veranstaltungen werden durch Sonderpostendienste eingeleitet wer-

den; dann folgen Ansprachen und Vorträge über Goslars Geschichte, über die Freiheit und Einheit des Volkes; in einer Ausstellung von Breitsarbelten und in Kurzschiffen, Sprachen- und Blatatzelarbeiten wird die Arbeit des Jugendbundes auf beruflichem Gebiete, in künftigen und einfachen Wettspielen wird die Tätigkeit zur Gehirnerhaltung und Kräftigung des Körpers gezeigt werden. Dem Gewerkschaftsbund der Angestellten ist es gelungen, in den Tagen der Not und Zerknirschtheit vier große Berufsorganisationen zu vereinigen. Durch die besondere Art seiner Jugendtagungen und durch die Vereinigung geschicklicher Erinnerungen mit der Arbeit für Beruf und Gesundheitspflege will er dafür sorgen, daß auch die heranwachsende Jugend ihre Gedanken einstellt auf die notwendigen Aufgaben für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes und seiner Volkswirtschaft.

Kirchennachrichten

2. Sonntag nach Trinitatis

- Frankenberg.** Sonnabend: Abends 8 Uhr Johannistag auf dem Festhof: Pl. Sel. — Sonntag: Borm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlfeier: Oberpf. Eimer. Kollekte zur Beschaffung von Mitteln zur Sicherung der religiösen Unterweisung und Erziehung der Jugend im Sinne des ev.-luth. Bekenntnisses. — Borm. 1/11 Uhr kirchliche Unterweisung mit dem aussondrierten Jungmännern und Jungfrauen: Pl. Sel. Thema: Psalm 124. Inzidenz und die Brüdergemeinde. — Borm. 1/11 Uhr Oberpf. Eimer.
- Geop. Evangel. luth. Dreieinigkeitsgemeinde.** Sonntag: Borm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst.
- Landeskirchliche Gemeindefest.** Schloßstraße 16. Sonntag: Teilnahme am Festgottesdienst in Gahnitz. — Montag: Singstunde. — Dienstag: Abends 1/9 Uhr Jugendbund. — Donnerstag: Abends 1/9 Uhr Bibelstunde.
- Kurswald und Garndorf.** Sonnabend: Abends 8 Uhr Johannistag auf dem Gottesacker. — Sonntag: Borm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Unterweisung mit den konfirmanden Jungfrauen. — Freitag, d. 30. 6.: Abends 8 Uhr Wochenkommunion.
- Chemnitz-Erdorf mit Althausen.** Johannistag: Abends 8 Uhr Fester auf dem Festhof: Walter Barmeyer. — Sonntag: Borm. 9 Uhr Predigt: Walter Barmeyer (Kirchgang des Jungmännervereins, des christlichen Vereins junger Mädchen, des Frauen- und Geselligen Elternvereins). Kollekte zur Beschaffung von Mitteln zur Sicherung der religiösen Unterweisung und Erziehung der Jugend im Sinne des ev.-luth. Bekenntnisses. Borm. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst: Walter Barmeyer. Nachm. 2 Uhr Frauen: Beichte. — Getraut: Richard Walter Oehme, Rangierer, mit Auguste Clara Witzig, beide in Chemnitz-Erdorf. — Beerdigt: Anna Helene Barmeyer geb. Koch, Oberkassierin-Gesetzin in Chemnitz-Erdorf, 58 J. 16. 11. 27.
- Nitza.** Sonntag: Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pl. Jäger. Borm. 1/11 Uhr Jugendgottesdienst. Beichte. — Mittwoch: Abends 8 Uhr Jungmännerverein. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Jungmännerverein. — Wochenamt für Kirchentag: Pl. Jäger.
- Langenfristig.** Sonntag: Borm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. Borm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Johannistag). Kollekte zur Beschaffung von Mitteln zur Sicherung der religiösen Unterweisung und Erziehung der Jugend im Sinne des ev.-luth. Bekenntnisses. Borm. 1/10 Uhr Jugendgottesdienst A (für die Weiblichen) Nachm. 1/9 Uhr Unterweisung für die konfirmanden männl. und weibl. Jugend.
- Niederlössenau.** Sonnabend: Abends 8 Uhr Johannistag andacht auf dem Festhof; bei schlechtem Wetter in der Gotteshaus. — Sonntag: Borm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Borm. 10 Uhr Jugendgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Bibelstunde bei Knob. — Dienstag: Abends 1/9 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch: Jungmännerverein. — Getraut: Hildegard Erica Meyer, Fabrikarbeiterin Tochter aus Niederlössenau.
- Niederwiesa.** Sonnabend: Abends 8 Uhr Johannistagfeier auf dem Festhof (bei schlechtem Wetter in der Kirche). — Sonntag: Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Borm. 1/11 Uhr Jugendgottesdienst. Abends 1/8 Uhr Jungmännerverein.
- Sachsenburg.** Sonntag: Borm. 8 Uhr Beichte und Beil. Abendmahl. Borm. 1/9 Uhr Gottesdienst. Kollekte für das ev. Religionsvereinsjahr. Borm. 1/10 Uhr Unterweisung mit der konfirmanden Jugend.
- Wahlkapelle Sachsenburg.** Sonntag: Borm. 11 Uhr Gottesdienst.

Gesunden Schlaf, bessere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit bekommen Sie wieder beim täglichen Genuß des vorzüglichen, ärztlich empfohlenen **Jung's Nerven-Tee** (Beruhigungstees). Überausende Erfolge. Nur in Originalpackungen in den Drogerien A. Freytag Nachf. und Richard Wolff.

Nach Redaktionschluss eingegangene Meldungen

Kausprache mit den Parteiführern über die Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 23. 6. Die Wahl des Reichspräsidenten ist bekanntlich für den Spätherbst in Aussicht genommen. Bevor die Reichsregierung zur endgültigen Beschlußfassung über die näheren Vorbereitungen und der Festlegung des Termins schreitet, wird sie mit den Führern der Reichsparteien über die Frage einer Kausprache herbeizuführen. Diese Kausprache wird am Donnerstag oder Freitag stattfinden.

Die Donnerstagsitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 23. 6. Das Reichskabinetts beschloß sich am Donnerstag in seiner Sitzung mit dem zwischen dem deutschen Botschafter von Eckardt und dem polnischen Minister Sapba abgeschlossenen Annahmevertrag. Ein entsprechender Beschlusses wird dem Reichstag zugehen und in der Plenarsitzung am Montag zur Verhandlung kommen.

Die Einfuhr von argentinischem Fleisch und Vieh.

Berlin, 23. 6. Seit einigen Tagen hält sich in Berlin Dr. Bartolomeo Danori auf, der als Sonderdelegierter der argentinischen Regierung beauftragt ist, unter der Autorität des hiesigen argentinischen Botschafters Unterhandlungen über die Einfuhr von argentinischem Fleisch und Vieh zu führen.



Kleid „Lini“ aus hellfarb. gemustert. Musselin 375⁰⁰

Damen-Bekleidung und Wasch-Stoffe

Blusen	Kleider	Mäntel
Batist-Blusen, weiß farbig bestickt 68 ⁰⁰	Kittel-Kleider, getupft mit weiß Rip-kragen und Manschetten 295 ⁰⁰	Damen-Mäntel aus imprägniert. Ripse 785,00 685 ⁰⁰
Voll-Blusen, weiß farbig reich bestickt 145 ⁰⁰	Dirndl-Kleider, in vielen schön. Mustern und Formen 265 ⁰⁰	Alpakka-Mäntel in schwarz und marine 1050,00 885 ⁰⁰
Jumper-Blusen, Zephir gestreift und getupft 145 ⁰⁰	Voll-Kleider, hell und dunkel-farbig geblümt 550 ⁰⁰	Damen-Mäntel aus Noppenstoff, moderne weite Form 685 ⁰⁰
Fichu-Blusen, Voile mit reicher Stickerei 185 ⁰⁰	Vollweil-Kleider, weiß mit vier-seck. Halsaussehn. u. Hohlraum 650 ⁰⁰	Kostüm-Röcke, schwarz-weiß karriert mit breiten Falten 175 ⁰⁰
Sport-Blusen, Perkal offen u. geblümt zu tragen 185 ⁰⁰	Voll-Voll-Kleider, weiß, rosa, hell-blau mit Floratmotiven u. Samth. 785 ⁰⁰	Kostüm-Röcke, Cheviot, reine Wolle, schwarz und marine 385 ⁰⁰

1 Posten Waschstoff-Reste	Serie I	Serie II	Serie III
in Längen von 1 bis 5 m, Dirndl-Satins usw.	m 39 ⁵⁰	m 46 ⁵⁰	m 55 ⁰⁰

Musseline, ca. 80 cm breit kleines Dirndl-Muster m 36 ⁵⁰	Feulard-Satin, 80 cm br, 4 hübsche Dessins, blau-weiß gemustert m 88 ⁵⁰	Voll-Volle, gemustert, viele mod. Muster m 159,50 79 ⁵⁰
Musseline, ca. 80 cm breit getupft und geb'amt m 48 ⁵⁰	Batiste, bestickt, 90 cm, 110 cm br. für Kleider u. Blusen m 38,50 28 ⁵⁰	Batiste, gestreift, für Schürzen und Kleider m 88,50 45 ⁰⁰
Musseline, ca. 80 cm breit, Dirndl- u. Frauen-Kleider-Muster m 58 ⁵⁰	Krappon, weiß, ca. 70 cm breit für Kleider und Blusen m 58 ⁵⁰	Perkal, gestreift u. gemustert, für Oberhemden u. Blusen m 68,50 58 ⁵⁰
Dirndl-Satin u. -Cretton, Ia. Qual. für Kleider und Schürzen m 56 ⁵⁰	Voll-lein, ca. 120 cm breit, 85,00 in hellen Sommerfarben m 88 ⁵⁰	Hauskleider-Stoffe Ia, schöne Frotté-Muster m 78 ⁵⁰
Musseline, 80 cm breit, schöne dunkle Muster m 82 ⁵⁰	Voll-Volle, einfarbig, für Gesell-schafts- und Ballkleider m 158 ⁵⁰	Frotté, einfarb. u. gemust. 106,00 schöne Farb. u. Must. m 185,00 175 ⁰⁰



Kleid „Jage“ aus dunkl. Musselin, getupft u. gestr. 425⁰⁰

Kaufhaus Schocken.

Apollo-Sichtspiele

Ab heute bis mit Montag der letzte und schönste Teil des großen Sittenfilms:

Die Geheimnisse von Berlin

4. Teil: Berlin-Fröhenstraße. (Im Asyl für Obdachlose). Weitere 6 spannende Akte mit Evi Eva, Karl Geppert. Originalaufnahmen a. dem Großstadtasy.

Der geheimnisvolle Dolch.

4. Teil. 10. Episode: Wenn London schläft! 11. Episode: Eine Jagd nach Schottland! 12. Episode: Ein teuflischer Plan! In der Hauptrolle: Eddie Polo. Anf. wöchentl. 1/2 7 Uhr, Sonntags 1/2 5 Uhr. Angenehmer, kühler Aufenthalt!

ff. Speisekartoffeln

Milch, frische Butter u. Quark

Turner-Hosen in allen Größen

100 Mk. Belohnung wenn „Rampolda“ nicht in einigen Minuten zahllos Kopier-Räuse bei Mensch u. Tier verfertigt. Für die drei Personen ausreißend. Verkauf nur Johann Hinte, Klingbach 18.

Fußbodenanstrich

empfehle ich in nur besten Qualitäten:

Leinölfirnis, gar. rein Streichfertige Farben und Beizen Bernstein-Fußbodentack Fußbodentackfarbe in Bläusen Ritt Pinsel Sterndrog. Chr. Oberender

Braune Blühermappe

Tücht. Lackierer

Einige Lanfjungen

Grübler Scherer

!! Rohprodukten !!

Kaufe zu höchsten Preisen: Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Lumpen, Papier usw.

Wilhelm Pezold, Klingbach 11.

Arbeiterinnen

Wohnung mit Bohnung zu mieten gesucht. Ang. A. 408 a. b. Zabl.-Berlin.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, Bettst. mit Matratze, 2 Ottomane, Kleider, Mäntel, Schuhe u. Utensilien. Preis 100,-.

Welt-Theater

Von Freitag bis Montag Der erste große Eichberg-Sitten-Groß-Film:

Die Bettelgräfin v. Kurfürstendamm.

(Das Mädchen a. d. dunklen Gasse). Großstadt-Sittenbild in 6 Riesens-Akten mit der bildschönen Lee Parry, der schönsten Filmschauspielerin Deutschlands.

Bobs Stiefel

Lustspiel in 1 Akt.

Hans Landeck

Grotesk-Komiker. Anfang 1/8 Uhr. Letzte Vorstellung 1/10 Uhr. Sonntag Anfang 6 Uhr. (Bei ungünstiger Witterung 5 Uhr)

„Riege Salomon“

Morgen Sonnabend

V. e. F. R. Germania

Sonnabend ab 1/2 9 Uhr

„Fidello“

Sonntag, d. 26. Juni: Wanderung von Wiesenbad

Sonntag, 26. Juni ab 4 Uhr: Werbung für die

Kathol. Gottesdienst

Sonntag, den 25. Juni, vorm. 1/2 9 Uhr in der „Aula“ der Volksschule. - Beichtgelegenheit 1/2 Stunde vor Beginn des Gottesdienstes.

Kommun. Partei D.

Ortsgruppe Frankenberg. Die für den 24. Juni angelegte Versammlung ist aus und findet heute Sonnabend, den 1. Juli in der „Amtschänke“ statt. Der Vorstand.

Brief-Umschläge

mit Firmendruck in Geschäfts- u. sowie Amtsformat. Hiefert rasch.

Buchdruckerei C. G. Rosberg

Frau Anna Theresie verw. Linke

sagen wir allen für die Anteilnahme und den schönen Blumenschmuck unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Kinder nebst allen übrigen Hinterbliebenen. Frankenberg, den 23. Juni 1922.

Frau Lina Marie vw. Pletzsch

geb. Hartmann im 64. Lebensjahre. In tiefem Schmerz Walter Hennig und Frau Otto Pletzsch und Frau Paul Grund und Frau Philipp Knorr und Frau Max Franke und Frau Paul Hartmann und Frau.

Ein trauerndes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzengute Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Lina Marie vw. Pletzsch geb. Hartmann im 64. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz Walter Hennig und Frau Otto Pletzsch und Frau Paul Grund und Frau Philipp Knorr und Frau Max Franke und Frau Paul Hartmann und Frau.

Oberlichtenau, Frankenberg, Chomnitz, Loucksdorf, Oberlungwitz, Göppingen (Bayern), den 23. Juni 1922.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 1/2 9 Uhr von der Behausung aus.

Erbgericht Niederlichtenau

Morgen Sonnabend

Oeffentl. Ball-Abend

Starkbesetztes Orchester. Es lobet ergebenst ein Arno Irmscher.

Drucksachen

für Industrie Handel, Gewerbe, Behörden fertigt schnell

C. G. Rosberg

Buchdruckerei

Quark-Verkauf

bei Gerold, Wollschne 8.

Anlandzucker empf. El. Duxer, Klingbach 2

Seeisich frisch eingetr. u. empf. M. Müller, Edlitzstr. 10

Seeisich frisch eingetr. u. empf. M. Müller, Edlitzstr. 10

Kopfläuse mit Brul

berühmtester für den echten Goldspiritus. Zu haben in der Adler-Drogerie.

Zugericht. Felle blüht innerhalb 4 Wochen abgeholt. Paul Flemming, Schillerstr. 2.

Arbeitsordnungen fertigt an nach den Vorschriften des Betriebsrätegesetzes. Buchdruck. C. G. Rosberg